

Rundgang über die Baustelle

NS-Dokuzentrum am Rotteckring wird in einem Jahr eröffnet

In knapp einem Jahr soll das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus seine Türen öffnen. Aktuell ist das Gebäude des früheren Verkehrsamts am Rotteckring noch eine Baustelle. Der Baufortschritt lässt die künftigen Ausstellungsräume aber bereits erahnen.

Auf 800 Quadratmetern entsteht mit dem Dokumentationszentrum Nationalsozialismus erstmals eine Einrichtung in Freiburg, die sich explizit mit der Geschichte der Stadt und ihren Einwohnerinnen und Einwohnern zur Zeit des Nationalsozialismus auseinandersetzt. Als Ort des Gedenkens und der Information soll es die Erinnerung an die Ursachen und Folgen der NS-Diktatur in den Fokus rücken – was momentan wichtiger denn je erscheint.

WG für die Demokratie

Die Dauerausstellung wird über drei Etagen die Zeit von der Weimarer Republik bis heute beleuchten. Dabei wird nicht nur die Geschichte der Täter einerseits und der Opfer andererseits erzählt, sondern vielmehr werden die Graustufen dazwischen in den Mittelpunkt gestellt. Warum hat sich beispielsweise jemand, der die SS unterstützt hat, für die Rettung von Juden eingesetzt? Oder warum hat jemand, der mit einer jüdischen Familie befreundet war, später von ihrem Besitz profitiert? Im Dokumentationszentrum wird es darum gehen, kontinuierlich neue Fragen zu stellen, sie zu diskutieren und sich mit aktuellen Forschungsergebnissen auseinanderzusetzen, um zu zeigen, was das für die Gegenwart bedeutet. Gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung, die ins benachbarte Gebäude einzieht, soll das Dokumentationszentrum ein Ort des Dialogs, der Kooperation und der kritischen Auseinandersetzung sein. „Ich bin froh, dass wir hier künftig eine WG für die Demokratie haben“, so Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach bei einem Presserundgang über die Baustelle.

1919 bis heute

Im Eingangsbereich des Dokumentationszentrums wird der Weg in die Zeit des Nationalsozialismus und damit auch die Zeit der Weimarer Republik beleuchtet. Hier wurde im vergangenen Jahr hinter einer Wandverkleidung ein Gemälde von Theodor Kammerer gefunden, welches den Zeitgeist der NS-Ideologie widerspiegelt. Julia Wolrab, wissenschaftliche Leiterin des Dokumentationszentrums, erklärte beim Rundgang, dass das Gemälde nicht in seiner Gesamtheit gezeigt wird, sondern in wechselnden Ausschnitten mit entsprechenden Erläuterungen. Das Foyer bietet zudem ausreichend Platz für Veranstaltungen und Gastausstellungen. Daran anschließend entsteht im Innenhof ein Gedenkraum. An seinen Wänden werden die Namen von verfolgten und ermordeten Bürgern und Bürgerinnen Freiburgs zu finden sein – die Möglichkeit, Namen hinzuzufügen, besteht. Im Gedenkraum wird auch an die Zerstörung der Alten Synagoge im Jahr 1938 erinnert.

Im Untergeschoss des Gebäudes befindet sich ein ehemaliger Luftschutzbunker, der einst „öffentlich“ zugänglich war. Ausgestattet mit einer Gasschleuse hatte er damals Platz für bis zu 170 Personen, war aber ausschließlich für Personen gedacht, die dem nationalsozialistischen Ideal entsprachen. Nebeneinander wird hier die Geschichte Freiburgs von 1933 bis 1942 aus verschiedenen Blickwinkeln erzählt: unmittelbare Kriegsvorbereitungen treffen auf Gewalt gegen Verfolgte. Die Räumlichkeiten sind passend gewählt, da sie die dunkelste Zeit Freiburgs sowie Deutschlands auch vor Ort in kalten, großen, dunklen Räumen widerspiegeln.

Heller ist das Obergeschoss. Hier wird die Periode von 1943 bis 1945 sowie das politische, gesellschaftliche und juristische Nachleben bis in die Gegenwart aufgearbeitet. Multimediale Präsentationen bringen Besuchenden Biografien und Geschichten aus dieser Zeit näher. Zusätzlich zu Seminar- und Sonderausstellungsräumen findet sich hier auch der Bibliotheksnachlass von Gertrud Luckner, der Freiburger Widerstandskämpferin gegen den Nationalsozialismus.

Förderverein

Der Förderverein hat sich zum Ziel gesetzt, das NS-Dokuzentrum, das von den Städtischen Museen Freiburg geführt wird, finanziell zu unterstützen. „Es kommt spät, aber zum richtigen Zeitpunkt“, so Christoph Ebner, Vorsitzender des Vereins. Mit seinem Verein will er dazu beitragen, die Verankerung und Präsenz des Dokumentationszentrums in der Region zu stärken und der Gesellschaft zu zeigen, wie wichtig es ist, die Zeit des Nationalsozialismus aufzuarbeiten.

www.nsdoku.freiburg.de

Förderverein NS-Dokuzentrum: www.nsdoku-fr-fv.de

Heiße Phase bis zur Wahl

Briefwahlbüro öffnet am Montag

Die Wahlplakate hängen schon, jetzt kommen auch die Wahlunterlagen: Am Montag, 13. Mai, beginnt der Versand der Wahlbenachrichtigungen und Stimmzettel. Außerdem öffnet das Briefwahlbüro im Wahlamt in der Berliner Allee 1.

Noch vier Wochen sind es bis zum Wahltag. Am Sonntag, 9. Juni, finden die Europawahl, die Gemeinderatswahl (48 Stimmen) sowie in acht Freiburger Ortschaften die Ortschaftsratswahlen (12 oder 14 Stimmen, je nach Größe der Ortschaft) statt. Da das Wählen mit so vielen Stimmen viel Zeit in Anspruch nimmt, ist es ratsam, die Stimmzettel schon zu Hause auszufüllen und ins Wahllokal mitzubringen. Das spart die eigene Zeit und die der anderen Wählerinnen und Wähler, die auf eine freie Wahlkabine warten. Deutlich einfacher ist es bei der Europawahl: Hier werden die Stimmzettel nicht mitgeschickt, da dies gesetzlich nicht erlaubt ist. Da man hier nur eine Stimme hat, dauert der Wahlvorgang im Wahllokal in der Regel aber nicht lange.

Wer Briefwahl beantragen möchte, tut dies am einfachsten unter www.freiburg.de/briefwahl. Um den Online-Antrag auszufüllen, braucht man die Wählernummer, die auf der Wahlbenachrichtigung steht. Wer es ganz eilig hat, kann ab Montag, 13. Mai, ins Wahlamt in der Berliner Allee 1 kommen und direkt vor Ort wählen – oder seine Briefwahlunterlagen abholen und mit nach Hause nehmen. Öffnungszeiten Briefwahlbüro: 13.–31.5.: Mo 8–12, Di–Fr 8–16 Uhr 3.–7.6.: Mo–Fr 10–18 Uhr www.freiburg.de/briefwahl

Die Nachteulen sind wieder unterwegs

Positive Erfahrungen aus dem Vorjahr

Die warme Jahreszeit steht bevor, und damit geht es auch für die städtischen Teams der Nachtmediation wieder los: Seit dieser Woche sind die Nightowls jeweils donnerstags, freitags und samstags sowie vor Feiertagen zwischen 17 und 23 Uhr auf öffentlichen Plätzen und in der Innenstadt in Zweierteams unterwegs.

Der Fokus liegt dabei auf den Hotspots Seepark, Platz der Alten Synagoge und Augustinerplatz. Die vier Frauen und zwei Männer, die in ihren roten T-Shirts gut erkennbar sind, werben für ein rücksichtsvolles und respektvolles Miteinander. Sie sprechen Menschen an, die draußen feiern, und machen sie auf die Interessen der Anwohnerinnen und Anwohner aufmerksam – insbesondere geht es dabei um Themen wie Lärm, Müll und Wildurinieren. Gleichzeitig bieten die Nightowls auch Unterstützung an, zum Beispiel Begleitung zur nächstgelegenen Bahn- oder Bushaltestelle oder Erste Hilfe. Bei Bedarf geben sie auch Mülltüten aus.

Die Erfahrungen des letzten Jahres sind durchweg positiv. Das Gesprächsangebot wurde sehr gut aufgenommen. Die überwiegende Mehrheit zeigte Verständnis für die Bedürfnisse der Anwohnenden. Diese wiederum berichten, dass sich die Gesamtsituation erheblich verbessert habe und es abends und nachts deutlich ruhiger sei. Sowohl Platznutzende als auch Anwohnerinnen und Anwohner lobten den präventiven Ansatz.

Die Nachtmediation ist seit 2023 Teil des neuen Konzepts zur kommunalen Konfliktprävention der Abteilung „Öffentlicher Raum – Platzmanagement und Konfliktprävention“ des Amtes für öffentliche Ordnung. Über eine weitere Verstärkung der Nachtmediatorinnen und Nachtmediatoren wird der Gemeinderat im Herbst entscheiden.

„Ich bin sehr dankbar für unsere engagierten Nightowls, die einen wichtigen Beitrag für ein respektvolles Miteinander leisten“, so Ordnungsbürgermeister Stefan Breiter.

Ungeliebter Spitzenplatz

Freiburg „führt“ in der Kriminalstatistik

Im Haupt- und Finanzausschuss hat Polizeivizepräsident Matthias Zeiser die polizeiliche Kriminalstatistik für den Stadtkreis Freiburg vorgestellt. Die Zahlen sind ernüchternd: Vor allem aufgrund eines deutlichen Anstiegs beim Diebstahl steht Freiburg landesweit an der Spitze.

OB Martin Horn dankte zu Beginn der Debatte für das Engagement der Polizei und betonte die Bedeutung der kürzlich fortgeschriebenen Sicherheitspartnerschaft zwischen Stadt und Land. „Das ist ein ganz wichtiger Baustein“, ergänzte Ordnungsbürgermeister Stefan Breiter.

Teil des Pakets sind unter anderem rund 100 zusätzliche Stellen für das Polizeipräsidium Freiburg, das als einziges in Deutschland zwei Landesgrenzen, davon eine EU-Außengrenze, umfasst. „Diese geopolitische Lage spiegelt sich in den Zahlen wider“, so Zeiser.

2023 sei von drei Faktoren besonders geprägt gewesen. Es war das erste Jahr nach Corona, mit viel Zuwanderung und mit einer deutlichen Zunahme beim Diebstahl. Zum Teil bedingen sich diese Umstände gegenseitig. So habe es nach Corona eine „Zunahme der Bewegungsdynamik“ gegeben. Und wenn mehr Leute unterwegs sind, gebe es eben auch mehr Straftaten.

Konkret waren es 2023 in Freiburg knapp über 25 000 Straftaten, das sind 12,5 Prozent mehr als 2022. Taten, die nur Ausländer begehen können (wie Verstöße gegen das Ausländerrecht), sind darin nicht enthalten. Große Anstiege gab es beim Diebstahl (+26,5%), bei Wohnungseinbrüchen (+17,4%) und der Straßenkriminalität (+16,3%). Alle Zahlen im Detail unter: ppfreiburg.polizei-bw.de/statistiken

Querformat

„Bellissimo!“

Weltberühmt: Ein Teil der größten europäischen Tafelmalerei-Sammlung außerhalb Italiens wird ab Samstag, 18. Mai, im Augustinermuseum präsentiert. Die Werke reichen von der Gotik bis zur Renaissance und kommen als Leihgabe aus dem Lindenau-Museum in Altenburg (Thüringen), das derzeit saniert wird. „Bellissimo!“ präsentiert unter anderem kostbare Werke von Fra Angelico oder Sandro Botticelli. Damit beim Transport trotz aufwendigster Verpackung und einer auf Kunstwerke spezialisierten Spedition nichts schiefgeht, sind aus Altenburg eigens die Restauratoren Johannes Schaefer und Christian Maul (v. l.) mit nach Freiburg gekommen. Im Augustinermuseum angekommen, mussten sich die Malereien erst an das Raumklima des Museums anpassen, bevor sie ausgepackt und erneut überprüft wurden. Man sieht den beiden Restauratoren die Freude an, dass Botticellis „Anbetung des Kindes“ wie alle anderen Bilder die Reise gut überstanden hat. „Bellissimo!“ ist in Freiburg bis zum 3. November zu sehen – und lässt einen Blick in „die Seele unseres Hauses“ zu, so Johannes Schaefer.

www.freiburg.de/museen

3,8 Millionen Euro für Sanierungsprojekte

Bund und Land fördern Erhalt von Wohnraum in Freiburg

Freiburg erhält von Bund und Land erneut Finanzhilfen für Sanierungsprojekte: Insgesamt kommen 3,8 Millionen Euro aus dem diesjährigen Städtebauförderungsprogramm des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg.

Hinzu kommt ein Eigenanteil der Stadt in Höhe von 2,5 Millionen Euro. Damit stehen insgesamt mehr als sechs Millionen Euro für die städtebauliche Erneuerung in Freiburg zur Verfügung.

Die Förderung ermögliche die Sanierung und den Erhalt von dringend benötigtem Wohnraum, freute sich Baubürgermeister Martin Haag: „Dank der Städtebauförderung können wir die Gebäude in unseren Sanierungsgebieten energetisch deutlich verbessern und damit einen großen Beitrag zum Erreichen der städtischen Klimaschutzziele leisten. Gleichzeitig bleiben die Mieten durch die finanzielle Unterstützung von Bund und Land bezahlbar. Darüber hinaus erneuern wir den öffentlichen Raum und Spielplätze und gestalten die Grünflächen um. So kommen die Fördermittel direkt den Menschen vor Ort zugute.“

Für das Sanierungsverfahren Sulzburger Straße stellen Bund und Land weitere 900 000 Euro zur Verfügung, und das Verfahren kann wie geplant fortgesetzt werden. Eine der zentralen Maßnahmen ist die Sanierung und Erweiterung des Seniorenzentrums Weingarten. So können auch in Zukunft ältere Menschen im eigenen Quartier versorgt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Sanierung von zwei achtgeschossigen Wohngebäuden der Freiburger Stadtbau. Die Baumaßnahmen am Hügelheimer Weg 2 bis 6 sind bereits abgeschlossen (siehe Foto). Derzeit wird das Gebäude Sulzburger Straße 15 bis 19 saniert – für Ende 2024 ist die Fertigstellung geplant.

Für das Sanierungsverfahren Knopfhäusle-Siedlung erhält die Stadt weitere 1,1 Millionen Euro. Die Sanierung der ehemaligen Arbeitersiedlung ist im Jahr 2020 gestartet. Kürzlich konnten die Bewohnerinnen und Bewohner im Rahmen des zweiten Bauabschnitts in die Gebäude Schwarzwaldstraße 72 und 74 zurückkehren. Demnächst beginnen die Sanierungsarbeiten in der Schwarzwaldstraße 66 und 68 (dritter Bauabschnitt) sowie in der Schwarzwaldstraße 60 und 62 (vierter Bauabschnitt).

Zudem wird in diesem Jahr noch der Spielplatz umgestaltet. Dank der zusätzlichen Fördermittel kann die denkmalgerechte Sanierung wie geplant fortgeführt werden.

Für das Sanierungsverfahren Breisacher Hof werden weitere 1,8 Millionen Euro bereitgestellt: Hier laufen derzeit die Arbeiten an den Gebäuden Elsässer Straße 2f und 2g. Noch in der zweiten Jahreshälfte beginnen die Umgestaltung des Kinderspielplatzes und auch die Planungen zur Modernisierung und Erweiterung.

Der Neue im Basler Hof

Regierungspräsident Gappert stellt sich vor

Gut einen Monat nach seinem Dienstantritt am 1. April hat sich der neue Regierungspräsident Carsten Gappert erstmals den Medienschaffenden der Region vorgestellt.

Der 50-jährige gebürtige Lahrer lebt mit seiner fünfköpfigen Familie in Schuttertal im Ortenaukreis. Dort war das Grünen-Parteimitglied auch Bürgermeister von 2004 bis 2020. Anschließend war er freiberuflich tätig und unterstützte Verwaltungen bei Themen der Digitalisierung.

Zu Freiburg hat der studierte Germanist und Historiker aber ebenfalls einen engen Draht. Nicht zuletzt aus Studienzeiten hat er ein „gutes Gespür für Freiburg“.

Kontakte ins Freiburger Rathaus gab es auch bereits, bislang aber lediglich auf der Arbeitsebene. Die Einladung von Oberbürgermeister Martin Horn liegt ebenfalls schon vor, das Treffen findet demnächst statt.

Als Aufgabenschwerpunkte nannte der neue Regierungspräsident Energiewende und Klimaschutz, die Förderung von Innovationen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Region – allesamt Herzensangelegenheiten, die sich in seiner beruflichen Biografie bereits vielfach niedergeschlagen haben.

Wenig Bewegung auf dem Immobilienmarkt

Baubürgermeister Martin Haag sieht „Möglichkeiten und Grenzen städtischen Handelns“

Erstmals seit vielen Jahren hat der Gutachterausschuss über alle Marktsegmente hinweg fallende Preise in Freiburg ermittelt. Damit schlägt sich der Bundestrend mit seinem historischen Preisverfall auch in Freiburg nieder, allerdings in weit geringerem Umfang und sehr differenziert in einzelnen Teilmärkten.

Bei den Zahlen, die Tina Gering für das Vermessungsamt präsentierte, ist besonders auffällig, dass es 2023 deutlich weniger registrierte Verkäufe gegeben hat: 1620 sind rund 150 weniger (oder 8%) als 2022 und sogar rund 600 weniger als noch 2021. Noch deutlicher rückläufig sind die Geldumsätze; hier waren es mit 763 Millionen Euro 21 Prozent weniger als 2022 (968 Mio. Euro).

Aufgrund der geringen Fallzahlen sind nicht in allen Marktsegmenten klare Aussagen möglich. Wenn nur sehr wenige oder gar kein Haus oder Grundstück in einem bestimmten Teilmarkt gehandelt wird, sind keine Rückschlüsse auf die Marktentwicklung möglich. So gab es 2023 lediglich ein neu gebautes Einfamilienhaus, dessen Kaufvertrag vom Gutachterausschuss ausgewertet werden konnte. Bauplätze gab es stadtweit nur zwölf, davon kein einziger für einen mehrgeschossigen Bau. Auf dieser Basis sind keine belastbaren Aussagen möglich.

Umso wichtiger sind daher die langfristigen Beobachtungen. So sind in Freiburg durch die damaligen Neubaugebiete Rieselfeld und Vauban die Preise sowohl für Immobilienkauf als auch Miete für einen langen Zeitraum fast konstant geblieben, ehe sie ab Anfang der 2000er-Jahre sprunghaft angestiegen waren.

Eine ähnlich stabilisierende Wirkung erhofft sich Bürgermeister Martin Haag von den großen städtischen Bauprojekten in Kleineschholz und Dietenbach, aber auch in Zinklern oder Hinter den Gärten in Tiengen. „Das, was wir tun können, tun wir“, versprach der Baubürgermeister.

Mit Blick auf die Zins- und Baupreisentwicklung stellte Haag aber auch fest, dass bundesweite Trends nicht vor Freiburg haltmachen. „Wir sehen die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen städtischen Handelns.“ Auf die Besonderheiten des Freiburger Marktes wies auch Hugo Sprenker, der Vorsitzende des Gutachterausschusses, hin. Freiburg sei traditionell sehr beliebt und habe leider sehr begrenzte räumliche Entwicklungsmöglichkeiten. Das führe in der Summe zu einer hohen Nachfrage und entsprechenden Preisen.

Alle Zahlen und Fakten liefert der 102-seitige Bericht des Gutachterausschusses. Er ist als PDF für 40 Euro erhältlich.

www.freiburg.de/immobilienmarktbericht

„wirliebenfreiburg“ jetzt noch mehr

Update für das Karriereportal der Stadt

Neuer Auftritt für einen immer wichtigeren Bereich der Freiburger Stadtverwaltung: Die Karriereseite der Stadtverwaltung kommt jetzt mit frischem Look. Unter www.wirliebenfreiburg.de sind die Stellen und Ausbildungsplätze bei der Stadtverwaltung zu finden.

Die Website wurde grundlegend überarbeitet und hat ein moderneres Erscheinungsbild erhalten. Doch bei dem Neustart geht es nicht nur um Oberflächlichkeiten. Auf der Seite bekommen die Geschichten von Mitarbeitenden viel Raum, die authentisch darstellen, was ihre Arbeit bei der Stadt Freiburg ausmacht. „Sie sind die Fachleute für die vielfältigen kommunalen Aufgaben und sollen das auch zeigen dürfen“, erklärt Oberbürgermeister Horn.

Fachkräftemangel und demografischer Wandel führen zu großen Veränderungen. Rund 4500 Menschen sind derzeit bei der Stadtverwaltung tätig. Rund ein Drittel davon geht in den nächsten zehn Jahren in Ruhestand.

Noch steht Freiburg im Vergleich zu anderen Kommunen bei Stellenbesetzungen gut da, doch auch bei der Stadtverwaltung wird das Finden und Binden von qualifizierten Mitarbeitenden immer wichtiger. Ein wichtiger Baustein dabei ist die neue „wirliebenfreiburg“-Seite. Kleiner Tipp: Einfach mal ausprobieren und schauen, was die Stadt als Arbeitgeberin so bietet. Frei nach Rudi Carrell könnte man sagen: „Lass Dich überraschen...“ Karriereportal der Stadt:

www.wirliebenfreiburg.de

Drei Fragen an ...

Birgit Hartmann

von der Personalentwicklung der VAG

Er ist neu und mit vielen Angeboten und Ansprechpersonen ausgestattet: Der Bewerberbus der Freiburger Verkehrs AG (VAG) will Jugendlichen bei der beruflichen Orientierung helfen. Am Dienstag, 14. Mai, steht er von 12.30 bis 16.30 Uhr am Europaplatz. Birgit Hartmann ist für die Aktion zuständig.

1 Was ist der VAG-Bewerberbus?

Mit unserem Bus möchten wir auf unsere sieben Ausbildungsberufe und vier dualen Studiengänge aufmerksam machen. Wir nutzen die Gelegenheit, um mit interessierten Schülern und Schülerinnen sowie ihren Eltern in Kontakt zu treten. Auch der Austausch mit Lehrkräften ist uns wichtig. In persönlichen Gesprächen erläutern wir die breite Berufspalette, die die VAG bietet. Dabei informieren wir zum Beispiel auch über Benefits, Weiterbildungsmöglichkeiten und das Azubi-Gehalt. Zudem beantworten wir gerne Fragen zu Praktika, denn die sind eine großartige Gelegenheit, den „Wunschberuf“ und die VAG näher kennenzulernen.

2 Was können Interessierte vor Ort machen?

Ein Highlight des Busses ist ein Kompetenztest, den die Jugendlichen anonym auf ihren eigenen Handys machen können und der die persönlichen Stärken zeigt. Außerdem beantworten aktuelle Auszubildende und Studierende sowie Ausbilderinnen und Ausbilder Fragen. Weiter gibt es Erklärvideos, Berufsvorstellungen, und wir zeigen, wie die Bewerbung funktioniert. Ganz witzig ist außerdem der Selfie-Spot auf dem Fahrersitz.

3 Und danach verschwindet der Bus in der Garage?

Nein, natürlich nicht. Außerhalb der Aktionen ist er als regulärer Linienbus unterwegs. Als Bewerberbus hat er seinen „nächsten Halt“ am 9. Juli von 12.30 bis 16.30 Uhr auf dem Platz der Alten Synagoge; außerdem ist er bei verschiedenen Schulen im Rahmen der Berufsorientierung im Einsatz. Infos, wo der Bus steht, gibt es aber auch immer über Social Media, unsere Monitore in den Fahrzeugen und über die Anzeigetafeln an allen Haltestellen.

www.vag-freiburg.de/karriere

Musikschule im Haus zum Herzog

Zwischennutzung im alten Stadtarchiv für mindestens ein Jahr

Die Freiburger Musikschule kann ab dem Schuljahr 2024/2025 vorübergehend ins historische Haus zum Herzog zwischen Grünwälderstraße und Salzstraße einziehen. Stadt und Musikschule haben sich auf eine Zwischennutzung für mindestens ein Jahr oder bis zur Umsetzung eines endgültigen Konzepts geeinigt.

Bis dahin kann die Musikschule sechs bis sieben Räume im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss für den Musikunterricht nutzen. Dafür sind im Vorfeld noch kleinere bauliche Anpassungen der Brandschutzeinrichtungen, zum Beispiel bei der Sicherheitsbeleuchtung, notwendig. Bis zum Beginn des neuen Schuljahrs wird das städtische Gebäudemanagement die Räume auf Vordermann bringen.

Ab September können dann die jungen Musikerinnen und Musiker zum Unterricht kommen. Baubürgermeister Martin Haag freut sich: „Das ist eine gute Lösung in doppelter Hinsicht: Wir haben für das Gebäude eine sinnvolle Zwischennutzung und ein weiteres zeitlich begrenztes Angebot für die Musikschule.“ Zwar seien die Raumprobleme der Musikschule damit nicht gelöst, ergänzt Bürgermeisterin Christine Buchheit: „Aber die Musikschule wird durch diese tollen, zentral gelegenen Räume entlastet. Wir werden uns weiterhin ins Zeug legen, um auch langfristig geeignete Räumlichkeiten zu finden.“

Nach dem Umzug des Stadtarchivs an die Messe läuft aktuell die Projektentwicklung für die langfristige Nutzung des Hauses zum Herzog. Im Herbst 2023 hat die Stadt damit ein erfahrenes Büro beauftragt. Im Februar fand gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Fraktionen, dem Lokalverein Innenstadt sowie anderen Akteuren ein Workshop statt, bei dem Ideen zur weiteren Nutzung des historischen Gebäudeteils und des Archivkomplexes gesammelt und diskutiert wurden. Das Ergebnis wird dem künftigen Gemeinderat nach der Kommunalwahl im Herbst 2024 vorgestellt. Dieser wird dann auch über die künftige Nutzung des Hauses entscheiden.

Alles Gute zum 5. Geburtstag, Frelö!

Fahrradleihsystem der VAG feiert Jubiläum

Einfach spontan per App ein Fahrrad leihen: Das können Radlerinnen und Radler seit 2019 über das Verleihsystem der Freiburger Verkehrs AG (VAG). Die rot-weißen Frelös gab es anfangs nur an 35 Stationen – nach fünf Jahren sind es 100. Begleitet von skeptischen Stimmen, die behaupteten, „in Freiburg hat doch sowieso jeder mindestens ein Fahrrad“, startete am 17. Mai 2019 das Frelösystem mit knapp 400 Rädern an 35 Stationen. Heute sind es einige mehr: 760 Frelös an 100 Stationen und seit 2021 sogar 20 E-Lastenräder. Und die Zahl steigt stetig, denn das Verleihsystem gibt es mittlerweile auch im Freiburger Umland. Mit dabei: Denzlingen, Reute, Vörstetten und der Gewerbepark Breisgau. Ab 2026 schließen sich weitere Gemeinden aus den Landkreisen Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald an.

Zum 5. Geburtstag können am Freitag, 17. Mai, alle Frelös kostenlos ausgeliehen werden. Außerdem gibt es ein Gewinnspiel auf dem Instagram-Kanal der VAG. Zu gewinnen gibt es ein drei Monate gültiges Deutschlandticket.

Zahlen / Daten / Fakten

- 2,3 Mio. Fahrten seit 2019
- 74 345 Fahrten im ausleihstärksten Monat (Juli 2023)
- Meiste Ausleihen am Standort Hauptbahnhof
- Meiste Rückgaben am Standort Rempartstraße
- 95 Prozent der Fahrten dauern weniger als 30 Minuten
- Über 50 Prozent der Fahrten sind kürzer als 15 Minuten
- Die meisten Ausleihen gibt es zwischen 18 und 19 Uhr
- Die meisten Fahrten bleiben unter zwei Kilometern Infos und Anmeldung:

www.frelo-freiburg.de

Neue Standorte fürs Carsharing

Schon 12 000 Menschen machen mit

Carsharing boomt: Mittlerweile nutzen 12 000 Menschen in Freiburg das Angebot regelmäßig – Tendenz steigend. Die Vorteile liegen auf der Hand: Durch Carsharing wird weniger öffentlicher Raum von „Stehzeugen“ belegt. Außerdem können sich so auch Menschen, die sich kein eigenes Auto leisten können oder wollen, bei Bedarf flexibel fortbewegen.

Um die wachsende Nachfrage zu befriedigen, bauen die Anbieter ihre Flotten und Standorte aus. In diesem Frühjahr sind 13 neue Stationen mit 27 Fahrzeugen dazugekommen. Teilweise sind die Stationen mit Fahrradbügeln ausgestattet, damit alle, die aufs Auto umsteigen, ihr Rad bequem und sicher parken können. 15 weitere neue Stationen sind im Lauf des Jahres geplant.

Die neuen Stationen finden sich in Brühl-Beurbarung (Konturstr. 18), in Herdern (Sautierstr. 33 und Okenstr. 13), in Littenweiler (Sonnenbergstr. 1, Alemannenstr. 96), in der Oberau (gegenüber ZO), im Stühlinger (Grete-Borgmann-Str.), im Waldsee (beim Café Ambrosia), in der Wiehre (Merzhauser Str. 70, Talstr. 21, Dreikönigstr. 27 und Günterstalstr. 29) und in Zähringen (Bachgasse). Infos und Anmeldung:

www.freiburg.de/carsharing

Bauen und Stauen auf der B31

Von den Pfingst- bis zu den Sommerferien

Ab den Pfingstferien gibt es auf der B 31a in Fahrtrichtung Osten mehrere Großbaustellen. Dabei werden Gasleitungen und Fahrbahnen saniert, Kanalschächte gegraben und Gleise erneuert. Hier vorab ein kurzer Überblick, wann und wo gebuddelt wird und deswegen mit Staus zu rechnen ist.

Los geht es zum Start der Pfingstferien am 21. Mai: Dann führt die Badenova die schon Ende 2023 begonnene Sanierung der Gasleitung fort. Die Arbeiten zwischen Luisensteg und Günterstalstraße dauern voraussichtlich bis zum 21. Juni und haben zur Folge, dass in Richtung Osten nur eine Fahrspur zur Verfügung steht. Das ist auch der Fall, wenn der Eigenbetrieb Stadtentwässerung (ESE) im Anschluss vom 8. bis 19. Juli einen Kanalschacht auf Höhe der Scheffelstraße erneuert.

Parallel dazu beginnt das Garten- und Tiefbauamt (GuT) am 15. Juli mit der Sanierung der Fahrbahn zwischen der Günterstalstraße und der Hildastraße. Die Arbeiten dauern drei Wochen – also bis zum 5. August. Für diese Arbeiten muss die B 31a im genannten Abschnitt eine Woche vom 15. bis 20. Juli voll gesperrt werden. Die Umleitung erfolgt über die Günterstal- und die Talstraße. Danach steht bis 5. August immerhin wieder eine Fahrspur zur Verfügung.

Gleichzeitig macht sich dann auch die VAG ans Werk und erneuert vom 15. Juli bis zum 4. August die Gleisübergänge der Stadtbahn über die B 31a, sowohl auf der Süd- als auch der Nordseite der Kaiserbrücke. Während der Arbeiten gibt es einen Schienenersatzverkehr auf der Linie 2 ab der Haltestelle „Holzmarkt“, und die Linie 3 führt über die Kronenstraße und den Rotteckring. Weitere Infos zu den Baustellen: www.freiburg.de/baustelleb31

Zur VAG-Baustelle:

www.vag-freiburg.de/baustelle-kaiserbruecke

Gedenken an die Opfer der NS-„Euthanasie“

Zum „Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen“ am vergangenen Sonntag, 5. Mai, wurde auf dem Freiburger Hauptfriedhof eine Gedenktafel am Grabfeld 42 eingeweiht. Dort sind Urnen von 51 Menschen, die Opfer der nationalsozialistischen „Euthanasie“ waren, begraben. Der Begriff „Euthanasie“ stammt ursprünglich aus dem Griechischen und bedeutet „schöner Tod“. Durch diese Bezeichnung verschleierte das NS-Regime bewusst Morde an Hunderttausenden körperlich, geistig und seelisch eingeschränkten Menschen. Allein in Freiburg fielen dem mindestens 169 Menschen zum Opfer. Die Gedenktafel soll an sie erinnern und davor mahnen, dass so etwas nie wieder passiert. Ein auf der Tafel angebrachter QR-Code verweist außerdem auf den Arbeitskreis „NS-Euthanasie und Ausgrenzung heute“, der den Opfern ihre Geschichte und damit auch ihre Würde zurückgeben will.

Sitzung des Gestaltungsbeirats

Der Gestaltungsbeirat lädt am Donnerstag, 16. Mai, um 14 Uhr zu seiner 59. öffentlichen Sitzung im Konferenzbereich (EG) des Rathauses im Stühlinger, Raum Schauinsland, Fehrenbachallee 12, ein. Auf der Tagesordnung steht der Neubau eines Kompetenzstandorts für Wasserstofftechnologien des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme in der Heidenhofstraße 8.

www.freiburg.de/gestaltungsbeirat

Pflasterarbeiten in der Sundgauallee

Kaum ist die westliche Einfahrt in die Sundgauallee fertiggestellt, gibt es ein paar Steinwürfe weiter östlich eine neue Baustelle: Das Pflaster der stadteinwärts führenden Fahrbahn der Sundgauallee beim Betzenhauser Torplatz ist beschädigt und muss erneuert werden. Die Arbeiten beginnen am 13. Mai und dauern bis zum 17. Juni. In dieser Zeit ist die Sundgauallee zwischen der Dietenbachstraße und der Angelus-Silesius-Straße stadteinwärts voll gesperrt. Eine Umleitung ist vor Ort ausgeschildert.

Während der Arbeiten sind die Geschäfte nur zu Fuß zu erreichen, die Pkw-Stellplätze sind hier gesperrt. Für Geschäfte, die üblicherweise über die Sundgauallee beliefert werden, wird es Lieferzonen in der Dietenbachstraße und der Angelus-Silesius-Straße geben.

Selbstpräsentation bei der Bewerbung

Eine Einladung zum Bewerbungsgespräch ist bereits ein Erfolg – aber die Aufforderung „Erzählen Sie uns doch mal was über sich“ löst selten Begeisterung aus. Für Personalentscheidende ist sie jedoch wichtig, um die Kandidatinnen in Aktion zu erleben und Kompetenzen zu beobachten, die später für den Erfolg am Arbeitsplatz wichtig sind. Im Rahmen eines Kurz-Workshops am Donnerstag, 16. Mai, 9 bis 11 Uhr, im Innenstadtrathaus gibt Petra Flassig, Coach für Personalentwicklung, Frauen Tipps für eine stimmige und überzeugende Selbstpräsentation. Der Workshop ist kostenlos, die Zahl der Teilnehmerinnen ist begrenzt. Er ist Teil der Veranstaltungsreihe „Wiedereinstieg kompakt“ der Kontaktstelle Frau und Beruf.

Anmeldung: www.frauundberuf-bw.de/freiburg (unter „Veranstaltungen“)

Frau orientiert sich beruflich neu

Eine klare Richtung zu finden, ist für eine berufliche Veränderung entscheidend. Viele Menschen haben Schwierigkeiten damit, diese Klarheit zu erlangen. Insbesondere für Frauen bleibt zwischen Beruf, Kinderbetreuung oder Pflege von Angehörigen und Haushalt oft wenig Zeit, um herauszufinden, wohin der eigene berufliche Weg führen soll. Für Frauen, die berufliche Neuorientierung auf den Weg bringen wollen, veranstaltet die Kontaktstelle Frau und Beruf den Workshop „Meine berufliche Bühne entdecken“. Er findet statt am Freitag, 14. Juni, und Samstag, 15. Juni, im Spielraum Freiburg. Der Kurs kostet 140 Euro, die Zahl der Teilnehmerinnen ist begrenzt.

Anmeldung (bis 17.5.) und weitere Infos unter www.frauundberuf-bw.de/freiburg-so (Stichwort Veranstaltungen)

„NOVA“ spielt live im Planetarium

Das Planetarium lädt am Donnerstag, 16. Mai, um 19.30 Uhr zu einem außergewöhnlichen Ereignis ein: Das Schweizer Trio „NOVA“ macht auf seiner „Observatory Tour“ halt in Freiburg und bietet ein Konzert unter dem Sternenhimmel der Planetariumskuppel. Die Gäste können sich unabhängig vom Wetter auf ein ungetrübtes Hör- und Seherlebnis freuen. Die Tickets kosten 24 Euro, ermäßigt 18 Euro.

Karten unter Tel. 0761 3 89 06 30 oder www.planetarium-freiburg.de

Kurz gemeldet

Freibäder machen auf, Hallenbad ist zu

Nach der Öffnung des Strandbads folgen am Samstag, 18. Mai, auch das Freibad St. Georgen und das Lorettobad. Beide haben täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Wer lieber drinnen badet und das am liebsten in Haslach tut, muss sich hingegen noch etwas gedulden: Die Revisionsarbeiten am Dach des Hallenbads dauern länger als geplant. Das Bad öffnet deshalb erst am Dienstag, 21. Mai. Um die Schließzeit auszugleichen, wird das Faulerbad am Pfingstsonntag, 19. Mai, und am Pfingstmontag, 20. Mai, zusätzlich von 9 bis 17 Uhr geöffnet sein. Danach schließt es bis September.

www.badeninfreiburg.de

Das Theater Freiburg hat den Spielplan für die im September startende Saison 2024/25 vorgestellt. Es ist die letzte mit Intendant Peter Carp und dessen Team, die weiter auf Internationales setzen. Aber sie wollen ihre Gäste auch mit eigens für das Theater Freiburg geschriebenen Werken und vielen Höhepunkten überraschen.

„Wir freuen uns auf die Spielzeit und wollen sie bis zum letzten Moment auskosten“, sagte Chefdramaturg und Schauspielleiter Rüdiger Bering bei der Vorstellung des neuen Spielplans. Von „Abmoderieren“ könne keine Rede sein, „wir machen das mit Freude und Lust“. Intendant Carp konnte bei der Programmvorstellung nicht dabei sein, ließ aber schriftlich ganz Ähnliches ausrichten: „Wir freuen uns darauf, in unserer letzten Saison in Freiburg noch mal hochmotiviert aus dem Vollen zu schöpfen.“

Das Motto „Weltempfänger“, mit dem Carp 2017/18 in Freiburg antrat, sei nach wie vor aktuell, betonte Bering. So stehen 2024/25 Inszenierungen von Regisseurinnen und Regisseuren aus Ländern wie Irak, Israel, Litauen oder Polen auf dem Programm.

Besondere Uraufführungen

Hinzu kommen Uraufführungen – wie etwa die, für die Carp kurzfristig in Freiburgs ukrainische Partnerstadt Lviv gereist war. Ziel seiner Reise war, eine Kooperation zu einem 1932 entstandenen Werk des jüdischen Komponisten Józef Koffler auszuloten. „Alles durch M. O. W.“ erzählt von einer Partnerschaftsvermittlungsagentur der 1930er-Jahre, kam aber nie zur Aufführung, da Koffler 1944 von der Gestapo ermordet wurde. Der Hinweis auf dieses „Fundstück der umwerfenden Art“ – so Heiko Voss, Leiter Musiktheater – sei vom Freiburger Komponisten Johannes Schöllhorn gekommen. Dieser wird das Werk im Auftrag des Theaters neu orchestrieren und damit startklar für die Uraufführung im Juni 2025 machen.

Auch die zweite große Auftragsarbeit zählt zu den Höhepunkten der neuen Saison: Die in Merzhausen lebende Theresia Walser, Tochter von Martin Walser, schreibt für das Theater Freiburg ein Stück mit dem Arbeitstitel „Erwartung“. Inszenieren wird es Peter Carp, der in einem Schreiben aus Lviv seine Freude über die Zusammenarbeit mit dieser „großartigen Dramatikerin“ zum Ausdruck brachte. Das Stück soll im kommenden Februar uraufgeführt werden und erzählt von Menschen, die sich auf eine Apokalypse vorbereiten, die dann wider Erwarten gar nicht eintritt.

Ganz große Oper

Im Musiktheater wird die neue Spielzeit am 29. September mit Giacomo Puccinis Oper „Tosca“ eröffnet: dem „Polit-Psychothriller über einen Maler, eine berühmte Sängerin und den mächtigen Polizeichef Roms, die durch ein fatales Dickicht aus Liebe, Eifersucht, Glaube, Verrat, Intrigen und Mord“ irren, so Voss. Im Oktober folgt die 2018 entstandene Kammeroper „Prism“ der amerikanischen Komponistin Ellen Reid über das Innenleben einer jungen Frau, die Erfahrungen von Übergriff und sexuellem Missbrauch bewältigen muss.

Außerdem stehen „Pique Dame“ von Peter Tschaikowsky, die Oper „Jenufa“ von Leoš Janáček, Jacques Offenbachs Polit satire „Le Roi Carotte“ über den übellaunigen König Karotte und „Alcina“ von Georg Friedrich Händel auf dem Programm. Wieder aufgenommen werden „The Hand-Maid’s Tale“ von Poul Ruders und „Game on: Zauberflöte“ nach Wolfgang Amadeus Mozart.

Höllenstein bis Rauflost

Das Schauspiel startet – nach Wiederaufnahmen von Georg Büchners „Woyzeck“, von „Familie Schroffenstein“ (Heinrich von Kleist) und Viktor Jerofejews „Der Große Gopnik“ im September – mit der Uraufführung von „Paradise Lost. Kommando Himmelfahrt“ am 25. Oktober. Das Stück geht auf John Miltons gleichnamiges Versepos von 1667 zurück und handelt von Luzifers Höllenstein, nachdem er sich in einem Akt der Revolte gegen die göttliche Ordnung gestellt hat.

Am Tag darauf hat Henrik Ibsens dramatisches Gedicht „Peer Gynt“ Premiere, dann folgen „Molières Amphitryon“, „Erste

Wahl“ von der Senioretheatergruppe „die methusalems“ und, zum Ausklang des Kafka-Jahres am 20. Dezember, „Der Prozess“. Außerdem zu sehen sind, neben Walsers Auftragsarbeit, „Wollstonecraft“ von Sarah Berthiaume, „Dehli, ein Tanz“ von Iwan Wryypajew und „Rauflust“ von Heribert Fritsch, mit dem Peter Carp schon lange zusammenarbeitet.

Wilde Sause

Das 2009 gegründete Junge Theater ist im Teenageralter angekommen und feiert seinen 15. Geburtstag: mit dem Figurentheater „Frida und das Wut“, mit der Oper zum Einsteigen namens „Die Operntode meiner Mutter“ – beides Wiederaufnahmen – und mit der Jubiläumsausgabe des Lirum Larum Lesefests. Neu im Spielplan sind „Pinocchio“ und „Grimm!“, die „wirklich wahre Geschichte von Rotkäppchen und ihrem Wolf“, hinzu kommen viele andere Stücke, Konzerte oder Lesungen. Michael Kaiser, künstlerischer Leiter des Jungen Theaters, verspricht „eine wilde Sause, die das komplette Theaterjahr 2024/25 andauert“.

Tanz-Crème de la crème

Für die Tanzsparte kündigte die künstlerische Leiterin Adriana Almeida Pees Werke weltweiter Choreografiegrößen wie William Forsythe, Angelin Preljocaj und Marcos Morau an, aber auch neue Impulse einer jungen Generation von Choreografinnen und Choreografen wie Julien Carlier oder Noé Soulier. Gleich zwei Mal wird die Dresden Frankfurt Dance Company mit ihrem künstlerischen Leiter Ioannis Mandafounis zu Gast sein, den fulminanten Abschluss der Spielzeit bildet der Doppelabend „Mandafounis & Forsythe“ am 27. Juni 2025.

Ausblick auf Konzerte

Das Konzertprogramm stellt Generalmusikdirektor André de Ridder demnächst vor, Konzertdramaturgin Jessy Meiser verriet allerdings schon einige Höhepunkte: etwa das Eröffnungskonzert „À la Puccini“, ein Brahms-Festival oder das Neujahrskonzert „Feuerwerke“. Spielplan online unter: www.theater.freiburg.de

Kreativer Blick auf ein großes Problem

Waldhaus zeigt Ausstellung „Gesichter des Klimawandels“

Im Waldhaus ist seit Kurzem eine besondere Ausstellung zu sehen. Darin setzen sich angehende Grafikdesignerinnen und Fotografen der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule in Freiburg und junge Mediengestaltende der Hamar-Katedralskole in Norwegen mit den Auswirkungen des Klimawandels im Schwarzwald und in den norwegischen Skanden auseinander.

„Hjertelig velkommen“, begrüßte Margret Hansen, die stellvertretende Waldhaus-Leiterin, die Gäste aus Norwegen – den Schulleiter und zwei Lehrer – sowie die vielen Jugendlichen aus Freiburg und ihre Lehrerinnen und Lehrer, die zur Vernissage gekommen waren. Im Ausstellungsraum im ersten Stock ragt ein Baumstamm bis zur Decke: eine 2023 abgestorbene Esskastanie, die die Schülerinnen und Schüler in dicke Scheiben geschnitten und dann, jeweils mit etwas Abstand dazwischen, wieder zu einem Stamm zusammengefügt haben.

Zuvor haben sie jede einzelne der 32 Baumscheiben mit leuchtender Farbe bemalt und als Druckstock verwendet. Auf dem weißen Papier wirken die pinkfarbenen oder blau leuchtenden Baumscheiben wie Fingerabdrücke.

Die Frage, was dieser Baum alles erlebt hat, war für die Jugendlichen Inspiration, auf ihr eigenes Leben zu schauen und prägende biografische Erfahrungen in kurzen, sehr berührenden Texten festzuhalten – so hängen an einer Wand Texte und bunte Baumscheiben neben- und übereinander. „Es geht gar nicht nur um diesen Baum, sondern um euch, die ihr vom Klimawandel betroffen seid“, sagte Olga Betermieux, Lehrerin der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule.

Kreativer Denkanstoß

Ob mit Installationen, Drucken, Collagen oder Fotografien – die Jugendlichen haben sich auf ganz unterschiedliche Weise künstlerisch mit einer der größten Herausforderungen auseinandergesetzt. Mit der Ausstellung wollen sie einen kreativen Denkanstoß geben und neue Perspektiven auf die Themen Klimawandel, Hitzestress und Baumsterben eröffnen.

Möglich wurde das gleich mehrere Grenzen überschreitende Projekt durch eine Erasmus-Partnerschaft: So konnten sich die Freiburger Auszubildenden und die jungen Norwegerinnen und Norweger wechselseitig besuchen. Auf dem Programm standen eine Woche in den norwegischen Skanden, einem Gebirge, das sich längs durch ganz Skandinavien zieht, und eine Woche im Schwarzwald. Dabei waren die jungen Menschen gemeinsam im Wald unterwegs, haben über den Klimawandel diskutiert, zusammen gearbeitet und sich auch danach weiter ausgetauscht. „Wir haben neue Erfahrungen gesammelt, neue Freunde gefunden und gelernt, andere Meinungen zu akzeptieren“, berichtete die Freiburger Berufsschülerin Rahel Ginter. Die Ergebnisse können sie jetzt – nach vielen Wochen intensiver Planung und Arbeit – erstmals öffentlich zeigen; im kommenden Frühjahr soll die Ausstellung im norwegischen Hamar zu sehen sein.

„Ich wünsche euch, dass das Projekt ein Impuls war, euren Horizont zu erweitern und Neues zu wagen. Und dass ihr euren Weg offen und neugierig weitergeht“, gab Margret Hansen ihnen zum Abschluss mit auf den Weg, und endete mit einem „Tusen Takk!“ an alle Beteiligten. Bis 22.9. im Waldhaus, Wonnhaldestr. 6. Öffnungszeiten: Di–Fr, 10–17 Uhr, sonn- und feiertags (mit Waldhaus-Café), 12–17 Uhr. Infos: www.waldhaus-freiburg.de, Tel. 0761 89 64 77 10

Zinnfiguren wieder zu sehen

Wie immer startet die Zinnfigurenklausur im Schwabentor am 3. Samstag im Mai in seine neue Saison – die mittlerweile 56. seit der Eröffnung im Mai 1969. Zum Wiederbeginn nach der Winterpause gibt es am Samstag, 18. Mai, einen Tag der offenen Tür – mit freiem Eintritt zwischen 11 und 15 Uhr und besonderem Programm. So können die Museumsgäste sehen, wie eine Zinnfigur gegossen und bemalt wird, bevor sie den Weg in ein Diorama findet.

www.zinnfigurenklausur-freiburg.de; Öffnungszeiten ab 21.5.: Sa/So 12–14, Mo–Fr 14.30–17 Uhr

Internationaler Museumstag

Einblicke in die Welt der Museen bietet der internationale Museumstag 2024 am Sonntag, 19. Mai, von 10 bis 17 Uhr. Die Städtischen Museen beteiligen sich daran mit einem abwechslungsreichen Programm für kleine und große Museumsfans. Der Eintritt in alle Häuser ist an diesem Tag frei.

Programm siehe Kalender auf Seite 6, unter www.freiburg.de/museumstag oder unter www.museumstag.de

Zuckerwatte, Riesenrad und Co.

Freiburger Frühjahrmess' startet am 17. Mai

Mit bunten Lichtern, schnellen Fahrgeschäften und einer Menge Spaß für alle startet am Freitag, 17. Mai, die Freiburger Frühjahrmess' auf dem Messegelände. Bis zum 27. Mai können Besucherinnen und Besucher eine Vielzahl von Fahrgeschäften, Attraktionen und Essensständen probieren. Wie üblich gibt es auch dieses Jahr wieder spezielle Aktionstage.

Über elf Tage hinweg bieten mehr als 100 Schaustellerinnen, Schausteller und Marktkaufleute eine breite Palette an Attraktionen. Neben den altbekannten Fahrgeschäften wie Break-Dance No. 1, Wilde-Maus, Flip-Fly, Best XXL und Eclipse gibt es auch zwei neue zu entdecken: Mythos und Aviator. Kulinarisch kann sich die Frühjahrmess' ebenfalls sehen lassen. Von gebrannten Mandeln und Zuckerwatte bis hin zu Pommes, Currywurst und Co. wird für jeden Geschmack etwas geboten. Außerdem bietet der Warenmarkt ein großes Angebot an handgemachten Produkten, Kleidung, Schmuck, Gewürzen und Haushaltswaren.

Die beliebten Aktionstage finden ebenfalls wieder statt. Am Dienstag, 21. Mai, ist Kinder- und Familientag mit halben Preisen für alle Fahrten. Am Mittwoch, 22. Mai, kommen Studierende bei zahlreichen Sonderangeboten auf ihre Kosten. Auf Gäste, die am Donnerstag, 23. Mai, zum Schnäppchen- und Aktionstag kommen, warten zahlreiche Lose und tolle Gewinne. Der Oma-Opa-Enkel-Tag ist am Freitag, 24. Mai. An diesem Tag können sich die ersten 100 Enkelkinder, die mit ihren Großeltern ans Riesenrad kommen, auf eine Überraschungstüte mit Freifahrten freuen.

Wie jedes Jahr sind das Eröffnungs- und Abschlussfeuerwerk ein Highlight der Messe. Es findet an beiden Tagen um 23 Uhr statt.

Öffnungszeiten

- Fr, 17.5. 17–24 Uhr
- Sa, 18.5. 14–24 Uhr
- So, 19.5. 11–24 Uhr
- Mo, 20.5. 11–23 Uhr
- Di–Do, 21.–23.5. 14–23 Uhr
- Fr/Sa, 24./25.5. 14–24 Uhr
- So, 26.5. 11–23 Uhr
- Mo, 27.5. 14–24 Uhr

www.freiburgermess.freiburg.de

Bereit für die Grillsaison

Dritte Grillzone am Moosweiher ist fertig

In Freiburg gibt es jetzt eine Möglichkeit mehr, Wurst, Gemüse oder andere Leckereien zu braten: Der in die Jahre gekommene Grillplatz am Westufer des Moosweiher hat sich in eine Grillzone mit drei Grillstellen, einer Feuerstelle, reichlich Sitzgelegenheiten und einem Grillkohlebehälter verwandelt.

Damit ist auch die letzte der drei Grillzonen, die das Grillkonzept vorsieht, fertig. Außerdem hat das Garten- und Tiefbauamt auf sechs Spielplätzen die Feuerstellen mit einem Grillrost nachgerüstet, sodass auch dort gegrillt werden kann: am Spielplatz im Dietenbachpark, im Jugendtreff JuKS (Wiesentalstraße), am Spielplatz Wiesenweg in Günterstal, am Spielplatz Lindbergschule in Munzingen, am Spielplatz Retzgraben in Hochdorf und in der Grünanlage Reutematten in Tiengen. Die neue Zone am Moosweiher und die sechs Grillroste haben rund 60 000 Euro gekostet.

Seit Mai vergangenen Jahres erfreut sich die erste Zone im Seepark großer Beliebtheit. Im September folgte die zweite im Dietenbachpark. In den nun drei Grillzonen ist es erlaubt und erwünscht, auch selbst mitgebrachte Grills aufzustellen. Außerhalb der Grillzonen und öffentlicher Grillstellen bleibt das Grillen und Feuermachen durch die Parkanlagensatzung verboten.

Grillen

Onlinekarte mit den über 50 städtischen Grill- und Feuerstellen und wichtigen Infos: www.freiburg.de/grillen

In Grillzonen und an Feuerstellen gelten folgende Regeln:

- Müll in Abfallbehältern entsorgen, Grillkohle und -asche in Grillkohlebehälter werfen.
- Öffentliche Grillroste nach dem Nutzen reinigen, Rückstände beseitigen.
- Übermäßige Rauchentwicklung vermeiden.
- Nachtruhe ab 22 Uhr; Musikboxenverbot ab 23 Uhr, Rücksicht auf Anwohnende nehmen.
- Auch auf Feuerstellen und in Grillzonen ist Feuermachen und Grillen ab einem Waldbrandgefahren- oder Graslandfeuerindex Stufe 4 und höher untersagt. Infos: www.dwd.de
- Für Grillzonen gilt außerdem:
- Eigene Grills nicht unter Baumkronen aufstellen.
- Eigene Grills müssen 30 cm Bodenabstand haben.
- Einweggrills sind verboten.

Mundenhof gibt Entwarnung

Keine Gefahr mehr durch den hungrigen Mäusebussard

Was man nicht alles macht aus Hunger... Der angriffslustige Mäusebussard, der in den vergangenen Wochen am Mundenhof für Aufregung sorgte, flog die Menschen nur an, um nach Futter zu betteln – das hat sich jetzt herausgestellt. Inzwischen ist die Gefahr gebannt: Der junge Bussard wurde kürzlich eingefangen und zu einer Greifvogelhilfe in Nordrhein-Westfalen gebracht.

Anfänglich gingen der Mundenhof und die Wildtierbeauftragten des Forstamts davon aus, dass es sich bei den Angriffen um ein zwar seltenes, aber durchaus bekanntes Revierverhalten zur Brutzeit handelt. Nach kurzer Zeit war jedoch klar: Das Verhalten ist untypisch, zudem fand man keinen Horst.

Daraufhin zog man einen Falkner zurate, der herausfand: Es handelt sich um ein zahmes, aber hungriges Jungtier, das Menschen anfliegt, um nach Futter zu betteln. Die Fütterung durch Menschen war dem Bussard offensichtlich bekannt.

Da er sich aktuell nicht selbst in der Natur erhalten kann und demnach kein Ende der Übergriffe in Sicht war, wurde der Bussard im Einvernehmen mit den Naturschutzbehörden eingefangen und zur Bergischen Greifvogelhilfe in Rösrath verbracht. Dort wird er auf eine Wiederauswilderung vorbereitet, damit er ohne menschliche Hilfe überleben kann.

Wildtiere nicht füttern

Das Beispiel zeigt, wie schwerwiegend die Folgen wohlgemeinter Fütterung von Wildtieren sein können. Die Tiere verlieren dadurch die Scheu vor dem Menschen – und das kann zu einem Problem werden. Bei Übergriffen können sowohl Mensch als auch Tier verletzt werden. Deshalb ist von einer Fütterung dringend abzuraten.

In Baden-Württemberg gilt zudem ein Fütterungsverbot für Wildtiere, von dem nur Singvögel ausgenommen sind. In Freiburg gibt es zusätzlich eine Polizeiverordnung, die es verbietet, Futter für Tauben und Wasservögel an öffentlichen Stellen auszulegen. Das soll Konflikte mit Wildtieren mindern und sie zudem vor falscher Nahrung schützen, an der sie ernsthaft erkranken können.

Gerade um diese Jahreszeit sind viele Jungtiere unterwegs, die oft als vermeintlich hilflos wahrgenommen und von Menschen aufgenommen und großgezogen werden. Nach der Wiederauswilderung verenden diese Tiere jedoch oft qualvoll, weil sie nicht auf das Überleben vorbereitet wurden. Häufig kommt es auch zu einer Fehleinschätzung, und das vermeintlich hilfsbedürftige Tier würde eigentlich weiterhin durch seine Elterntiere versorgt. Hier gilt also: Wildtiere in der Natur belassen. Bei Fragen zu Wildtieren kann man sich an die Wildtierbeauftragten der Stadt Freiburg wenden: Andreas Schäfer (Tel. 0761 201-6213) und Lea Dieminger (Tel. 0761 201-6217) helfen gerne weiter.

Kultur in Kürze

Chorförderung jetzt beantragen

Freiburger Chöre können ab sofort die Anträge auf Basisförderung für die Förderperiode 2025 bis 2028 sowie die Projektanträge für das Jahr 2025 einreichen. Insgesamt gibt es jährlich rund 100 000 Euro für zwei unterschiedliche Förderungen. Die Basisförderung ist ein Zuschuss zum laufenden, ständig wiederkehrenden Aufwand eines Chores. Die Projektförderung soll herausragende Vorhaben unterstützen.

Wer eine Förderung beantragen möchte, kann die Anträge bis Freitag, 12. Juli, als PDF an das Kulturamt schicken. Die Jury-sitzung ist für Oktober geplant. Die aktuellen Antragsformulare sowie die Richtlinien gibt es unter:

www.freiburg.de/kulturamt

Rückfragen im Kulturamt an: Sonja.Kiefer-Blickensdorfer@stadt.freiburg.de, Tel. 0761 201-2111

Bewerbungen für das Atelier Mondial

Ab sofort und noch bis Dienstag, 18. Juni, können sich Kunstschaffende aus Freiburg und der Region für ein Stipendium bewerben. Die Stadt Freiburg ist gemeinsam mit den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Solothurn, dem Elsass und der geschäftsführenden Basler Christoph-Merian-Stiftung Träger eines Programms, über das zwölf Atelieraufenthalte, zwei Reise- und ein Recherchestipendium gemeinsam finanziert und vergeben werden. In seiner Form der fest institutionalisierten grenzüberschreitenden Kooperation ist das 2006 gegründete Atelier-Mondial-Programm europaweit einzigartig und bietet Kunstschaffenden der Region einmalige Chancen zu Arbeitsaufenthalten in aller Welt.

Die Bewerbungen für das Jahr 2025 laufen. Die detaillierten Ausschreibungen samt Teilnahmebedingungen und die Online-Bewerbungsformulare finden sich unter:

www.ateliermondial.com

Weitere Infos beim Kulturamt: Tel. 0761 201-2101, kulturamt@stadt.freiburg.de